

Peter RÜHMKORF

PERSONALBIBLIOGRAPHIEN

- 04-2-456** *Bibliographie Peter Rühmkorf (1951 - 2004)* / Wolfgang Rasch. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag. - 21 cm. - (Bibliographien zur deutschen Literaturgeschichte ; 13). - ISBN 3-89528-476-9 : EUR 98.00
[8074]
Bd. 1. Primärliteratur. - 2004. - XVIII, 386 S.
Bd. 2. Sekundärliteratur. - 2004. - 406 S.

ABBILDUNGSBAND

- 04-2-457** *Wenn ich mal richtig Ich sag ...* : ein Bilder-Lesebuch / Peter Rühmkorf. - 1. Aufl. - Göttingen : Steidl, 2004. - 153 S. : zahlr. Ill. ; 32 cm. - ISBN 3-86521-049-X : EUR 29.50
[8248]

Obwohl man Peter Rühmkorf primär als Lyriker kennt, ist sein literarisches und publizistisches Werk sowie sein Wirken wesentlich breiter gefächert, und so präsentiert ihn der Bibliograph in seinem Vorwort „als Dichter, Kritiker und Poetologe, ... Publizist, Dozent und fahrender Sänger“ (S. V). Rechtzeitig vor dem 75. Geburtstag des am 25.10.1929 in Dortmund geborenen Autors erschien im September 2004 diese nach Vollständigkeit strebende und weitestgehend auf Autopsie beruhende Personalbibliographie mit insgesamt 4250 zwischen April 1951 und Mai 2004 erschienenen Titeln, davon 1850 in Bd. 1 und 2400 in Bd. 2. Vollständigkeit (vor allem in Bd. 1) und Verzeichnung nach Autopsie wurden durch den günstigen Umstand erleichtert, wenn nicht fristgerecht - mit Blick auf das Jubiläum - überhaupt erst ermöglicht, daß der Bibliograph Zugang zum Privatarchiv des Autors erhielt, das mit „ungefähr 220 Kästen ... die Hauptquelle der Bibliographie“ bildet (S. IX). Daß sich dieses Archiv bei Beginn der Arbeiten 1997 noch in einer „kolossalen Unordnung“ (S. X) befand, hat die Arbeiten sicherlich erschwert, bescherte dem Bibliographen dafür aber die Genugtuung, ein Schatzgräber zu sein. Inwieweit er auch die als Vorlaß des Autors Anfang der 1980er Jahre dem Deutschen Literaturarchiv in Marbach übergebenen „weit über hundert Kästen“ herangezogen hat, wird nicht ganz deutlich; wir erfahren nur, daß „mit der Bibliographie ... zugleich das Bestandsverzeichnis eines großen Teils von Rühmkorfs Vorlaß erarbeitet worden“ ist (S. IX). Anlage in 25 sinnvoll gewählten Kapiteln, davon 12 in Bd. 1 - von 1. *Gesamtausgaben* bis 12. *Filme (Drehbücher), Fernsehbeiträge ...* - und der Rest in Bd. 2, hier mit den titelreichsten Kapiteln 14. *Allgemeines zu Leben und Werk* und 15. *Preisverleihungen und andere Ehrungen* und endend mit 25. *Chronologische Übersicht von größeren Reisen, Lesungen und anderen*

Veranstaltungen.¹ Ordnung innerhalb der Kapitel entweder numerisch wenn „die Textmenge von vornherein genau feststeht“² (S. XI) zumeist aber chronologisch mit einer aus Jahr (letzte beide Stellen), Monat und Tag³ (z.B. 98-04-09) gebildeten Sigle; sowohl der laufenden Nummer (die weiter mit Hilfe von Punkten untergliedert ist) als auch dem Datum ist die Nummer des Kapitels (ggf. zusätzlich dem mit Schrägstrich angehängten Unterkapitel) vorangestellt, so daß sich ein eindeutiges, wenngleich etwas umständliches Zitat ergibt.⁴ Davon macht primär der Bibliograph selbst Gebrauch, verweist er doch z.B. bei der Primärliteratur „bei jedem Erstdruck auf alle späteren Veröffentlichungen des Textes in Werken, Anthologien, Zeitungen, Privatdrucken usw.“ (S. XII) und umgekehrt oder - in den Annotationen - auf Rezensionen in Bd. 2. Die Titelaufnahme erfolgt nach RAK (S. X), allerdings ohne die Deskriptionszeichen der ISBD; es folgt - bei den *Gesamtausgaben* (Kap. 1) und den *Selbständig erschienenen Werken* (Kap. 2) eine detaillierte Aufführung des Inhalts (die einzelnen Positionen sind - mit Punkt von der Nummer der Ausgabe abgetrennt - durchnummeriert) mit Angabe von Erstveröffentlichung bzw. Nachveröffentlichungen (zitiert mit den Siglen)⁵ und darauf Anmerkungen mit Informationen u.a. zu Publikationsdatum, Auflagenhöhe und Umschlaggestaltung, weiteren Auflagen (meist höhere Tausender), Rezensionen (mit Verweisung auf Bd. 2) und ggf. weiteren Details. Bd. 1 enthält ein Register der Werke und eines der Gedichte, Bd. 2 ein solches für die Personen in beiden Bänden. Die Register verweisen nur auf die Seiten, nicht auf die Siglen, was die Recherche wesentlich erleichtert (da man sich keine komplizierten Siglen merken muß) ohne das Auffinden zu erschweren, da die Seiten der Bibliographie übersichtlich eingerichtet sind: jedes Element der Titelaufnahme erhält eine eigene Zeile, was allerdings eine rechte Platzverschwendung ist und man bei einem fortlaufenden, durch Deskriptionszeichen gegliederten Satz unter Beibehaltung der jetzt bereits verwendeten kleineren Type für die Annotationen womöglich die ganze Bibliographie⁶ in einem einzigen, etwas dickeren Band untergebracht hätte.

¹ Im Inhaltsverzeichnis ist die Seitenangabe von Kapitel 21 statt 223 richtig 323.

² Das hindert nicht, daß mehrere wohl später ermittelte Ausgaben mit Anhangbuchstaben eingefügt werden mußten.

³ Fehlt die Tagesangabe (häufiger bei Zeitungsausschnitten), wird an dieser Stelle durchnummeriert.

⁴ Dieses „gewöhnungsbedürftige“ „Signaturensystem“ nützt primär dem Bibliographen, da es die Einfügung weiterer Titel in die chronologische Reihenfolge erleichtert und es erlaubt, „noch während der Titelaufnahme Verweisungen zu schreiben“ (S. XII). Er hat es bereits in einer früheren Bibliographie verwendet: ***Bibliographie Karl Gutzkow*** : (1829 - 1880) / Wolfgang Rasch. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag. - 21 cm. - (Bibliographien zur deutschen Literaturgeschichte ; 5). - ISBN 3-89528-180-8 : DM 250.00 [4754]. - Bd. 1. Primärliteratur. - 1998. - 633 S. - Bd. 2. Sekundärliteratur. - 1998. - 566 S. - Rez.: ***IFB 98-3/4-244***.

⁵ Gelegentlich falsch, wie bei 1.1.2.1 (Bd. 1, S. 16), wo als Verweisung 2.9 statt richtig 2.8 angegeben ist.

⁶ Sie ersetzt ein früheres Verzeichnis: ***Peter Rühmkorf*** : Bibliographie ; Essay zur Poetik / Edith Ihekweazu. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1984. - 172 S. ; 21 cm.

Als nächstes hat Rasch Theodor Fontane ins bibliographische Visier genommen und bearbeitet mit Unterstützung der DFG am Theodor-Fontane-Archiv Potsdam eine **Fontane-Bibliographie**.

Daß Rühmkorfs Privatarchiv nicht nur Geschriebenes enthält, sondern auch unzählige Photos, belegt der zweite großformatige und hier kurz anzudeutende Band, der eine Ausstellung im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe begleitete und in dem Rühmkorf zu einem kommentierten Gang durch sein Leben einlädt: von der Geburt des unehelichen, aber mit keinem Geringeren als dem Theologen Karl Barth als Paten versehenen Kindes am 25. Oktober 1929 (dem ‚Schwarzen Börsenfreitag‘) in der Dortmunder Frauenklinik (so das erste Photo) bis zum letzten nicht datierten Photo, das den Fünfundsiebzigjährigen zeigt. Dazwischen mit Selbstkommentaren versehene Photos und Texte aus allen Lebensabschnitten, nicht nur von Rühmkorf selbst, sondern auch von zahlreichen Zeitgenossen, den mit diesen gewechselten Briefen, sonstigen Schriftstücken und nicht zuletzt Buchumschlägen, Titelblättern und Zeitschriften: alles wie zur Illustration der „trockenen“ Personalbibliographie geschaffen, deren Umschläge auch bereits abgebildet sind (S. 151).

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>